

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 16=36 (1870)

**Heft:** 11

**Rubrik:** Ausland

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

merlungen zu Händen des eidgenössischen Militärdepartements einreichen, ersuchen wir Sie, die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung entgegen zu nehmen.

Bern, den 5. Dezember 1869.

Namens des Vorstandes  
des bernischen Infanterie-Staffoffiziersvereins:  
Der Vice-Präsident:  
Renaud, Kommandant.  
Der Protokollführer:  
A. v. Werdt, Stabshauptmann.

## Ausland.

Frankreich. (Regimentbibliotheken.) Die „Militär-Konferenzen“ haben den Sinn für die Pflege der Fachwissenschaften und der Geistesbildung in allen Truppenkörpern der französischen Armee rege gemacht. Seitdem die Konferenzen eingeführt sind, haben die Regiments-Bibliotheken einen bedeutenden Aufschwung genommen. In diesem Augenblick haben 51 Regimenter der Infanterie, 6 der Garde, 4 der Linien Kavallerie, 1 der Garde-Kavallerie, 5 Kasino's in Algier, endlich 4 Militär-Stafflements, nämlich das Lager von Chalons, die Armee-Schleisschule, das Lager von Saithenay und die Artillerie-Schule von Bourges, wohlverschiedene Bibliotheken, deren Schöpfung der Intendant der Offiziere oder der Korpskommandanten zu danken ist.

(Neue Bewaffnung und Aenderungen in der Taktik.) Man hat in neuerer Zeit das französische Manövre-Reglement wesentlich modifizirt und vereinfacht, allein es fehlt noch an der praktischen Einübung der kleineren Operationen. Chalons reicht hierfür nicht aus. Es fehlt dort und in den Garnisonen an dem geeigneten Terrain, weshalb man eben auch in Chalons mehr oder weniger exercirt. Gerade bei der gegenwärtigen Bewaffnung ist aber eine Deckung im Terrain, ein Manövriren in kleineren Abtheilungen mehr als je nöthig. Offiziere und Soldaten müssen an die Fehlfahrt in einem stets wechselnden Terrain geöhnt sein. Solche Terrains finden sich in der Bretagne, im Orleansais, an der Gironde, im Limousin, bei den Faucilles, in der Provence. Die Eisenbahn erleichtert den Transport dahin. Dort müßte man eigentliche Feldlager bilden und den Garnisonsdienst auf ein Minimum vermindern. Auch müßte man dort Offiziere und Soldaten mit den nöthigen Geniearbeiten, Schanzens- und Brückenbau, Zerstören und Herstellen von Eisenbahnen, Telegraphenlinien, vertraut machen.

Belgien. Der Revolver Galand wird für Polizei, Douane, Gendarmen und Reiterei eingeführt.

## Verschiedenes.

(Nekrolog des Generals v. Wiederhold.) Dieser kürzlich verlebte Veteran der portugiesischen Armee war am 7. Juli 1799 zu Elfsaben geboren und der Sohn eines Bernhard Feld, Barons v. Wiederhold. Er trat im Jahr 1815 in das 4. Infanterieregiment, machte aber zugleich seine Studien an der Martineakademie. Im Jahre 1817 wurde er Unterlieutenant, besuchte aber fortwährend die Akademie für Befestigung und Artillerie. Im Jahr 1823 machte er als Lieutenant beim 4. Infanterieregiment die Expedition nach Bahia mit. Im Jahr 1824 ließ Dom Miguel ihn verhaften, im folgenden Jahre wurde er jedoch wieder frei. Von 1826 auf 1827 machte er den Feldzug gegen die Rebellen mit und wohnte den Gefechten bei Arrondos (1826), Coruche da Beira, Pontes do Prado und du Barca (1827) bei. Im Jahr 1828 hörte er im Collegium da Moeda Chemie und Physik. Im Jahr 1832 wanderte er nach Porto aus und trat hier in den Generalstab des Befreiungsheeres. Er machte nun den Feldzug 1833—34 gegen Dom Miguel mit, wohnte 4 Gefechten in den Linien von Porto bei, wurde im letzten derselben schwer in der Schulter verwundet, rückte zum Capitän vor und wohnte noch in demselben Jahre 3 Gefechten vor Elfsaben und 1834 der Schlacht bei Almofter

bei. Im Jahre 1834 trat er in das Kriegsministerium, im folgenden Jahre in den großen Generalstab, wobei er jedoch fortzufuhr, Dienste im Kriegsministerium zu leisten. Im Jahr 1836 erhielt er dort die Leitung der 2. Abtheilung, später die der ersten. Im Jahr 1840 wurde er Major, 1844 Chef des Generalstabs des Operationskorps gegen die Insurgenten von Almeida. Nach Beendigung dieser Expedition trat er wieder in das Kriegsministerium. In den Jahren 1846 und 1847 diente er als Oberstlieutenant im Generalstab gegen die Revolutionäre der Junta von Porto und machte die Schlacht bei Torres Vedras (1846) mit. Im Jahr 1847 war er der spanischen Hülfsvorstellung unter Concha beigegeben. Im Jahr 1850 wurde er Oberst und 1852 charakterisirter Brigadier, 1855 wurde er auf sein Ansuchen der Leitung der militärischen Direktion im Kriegsministerium enthoben und der permanenten Generalstabskommission zugetheilt; 1859 wurde er interimistischer Chef des Generalstabs und 1863 wirklicher Brigadier, 1864 wirklicher Chef des Generalstabs und Brigadegeneral. In der Folge war er mehreren bedeutenden Kommissionen zugetheilt. Wiederhold war einer der gebildetsten portugiesischen Offiziere, sprach mehrere Sprachen, war vieljähriger Mitarbeiter der Revista militar und wegen seines biedereren Charakters allgemein geschätzt. Deutschen Offizieren, die Portugal besuchten, ging er mit dem ganzen Wohlwollen des Landmanns an die Hand.

Der Tornister Charrin als Deckungsmittel hat ähnliche Vorschläge von Daudet und Microslawski hervorgerufen. Ersterer will das Kochgeschirr, zum Theil aus Messer-Stahl gefertigt, herbeiziehen. Allein mit einem durchlöchernten Kessel kann man nicht mehr kochen; überdies würde das Geschirr zu theuer. Microslawski will den Tornister auf der Brust tragen; dieß deckt den Mann nicht und hindert am Laden und Feuern. (Auszug aus dem Spectateur milit.)

(Die gezogenen Gewehre kleinen Kalibers.) Schon von Delvigne 1829 vorgeschlagen, aber nicht acceptirt, wurden sie von den Schweizern nach 16jährigen beharrlichen Versuchen eingeführt und zwar mit 10,5 MM.

(Pferde-Zucht.) Im Verlage von Oskar Reiner in Leipzig erscheint jetzt ein hippologisches Organ, betitelt: „Blätter für Pferde-Zucht und Central-Organ für hippologische Vereine, Gesittswesen, Pferdebesitzer, Händler etc.“ Dasselbe verspricht sehr reichhaltig, für jeden Pferdezüchter, Pferdefreund, Sporteman etc. unterhaltend und belehrend zugleich zu werden. Die elegant ausgestattete erste Nummer liegt uns vor, und verweisen wir nur auf den folgenden Inhalt derselben: „An die Leser! — Der Einfluß der Gestüte zur Hebung der Pferde-Zucht. Von Ableitner, t. b. Regiments-Vet.-Arzt. — Zur Frage: Ob bei der Züchtung der Thiere das meiste Gewicht auf die Reinheit des Blutes oder die individuellen Eigenschaften der Eltern zu legen sei. — Das bayerische Landgestüt. — Renn-Kalender. — Notizblätter. — Briefwechsel. — Anzeigen.“ — Da eine derartige Fachzeitschrift bis jetzt fehlte, so wünschen wir diesem wichtigen Unternehmen eine große Verbreitung und allseitige Förderung. Die Blätter für Pferde-Zucht erscheinen jährlich in 24 Nummern je 8 Hochquartseiten stark zum halbjährlichen Abonnementspreis von 1 Thlr. exkl. Porto und Stempel. Bestellungen nehmen alle Postämter und Buchhandlungen an.

(Einsendung.) Die im letzten deutschen Kriege (1866) entstandenen Lieder, welche meist im Lager preussischer Soldaten entstanden, sind mitunter höchst origineller Art. Aus dem Wärsch-polsischen hat Hoffmann v. Fallersleben eines derselben übersetzt, dessen letzte Strophen so lauten:

Der Kaiser schrieb an den König,  
Er habe Soldaten so viel  
Wie Halme stehn auf der Wiese —  
Du hast verloren das Sptel. —

Da schrieb der König von Preußen,  
Dann hab' ich noch einen Stier,  
Ab frist er die ganze Wiese,  
Mein Vetter, das merke dir. —